

In eine märchenhafte Welt abtauchen

Märchen sind nur was für Kinder? Nicht wenn Romy und Ruth Day, Christina Gnägi und Beatrice Zsifkovits diese erzählen. Am 29. August treten die vier Märchenerzählerinnen in der Küsnachter Chrottegrötte auf.

Philippa Schmidt

«Der Mann aus Zucker ... und andere schmackhafte Geschichten von und für Mann & Frau» heisst das Programm, das die vier zusammengestellt haben. Märchenhaft verspricht nicht nur der morgige Freitagabend zu werden, auch bei den Proben in Ruth Days Küsnachter Wohnung stellt sich sofort eine gemütliche Atmosphäre ein: Rund um den urigen Holztisch sitzen die vier Frauen und erzählen sich ihre Geschichten. Im liebevoll eingerichteten Wohnzimmer herrscht warmes Licht, bunte Glasflaschen stehen auf dem Tisch, Birnenbrot, eine Käseplatte und Gemüsesticks locken, doch die Gedanken verweilen nicht bei diesen Leckereien: Das kleine Publikum richtet seine volle Konzentration auf die jeweilige Erzählerin.

Jede hat ihren eigenen Stil, die Zuschauer in ihren Bann zu ziehen: Christina Gnägi erzählt mit einem Zwinkern in den Augen, Ruth Day greift sich theatralisch an die Brust, Beatrice Zsifkovits legt verschmitzt den Kopf schief und Romy Day nutzt ihren ganzen Körper, um gestenreich zu erzählen. Schnell wird klar, die Stimme ist nur eines der Mittel, um Märchen zu erzählen, erst der gekonnte Gebrauch von Gestik und Mimik vervollständigen diese Kunst.

Ausbildung zur Märchenerzählerin

Kennengelernt haben sich die Frauen an der «Mutabor Schule für Märchen und Erzählkultur», wo sie alle eine Ausbildung zur Märchenerzählerin absolviert haben. Zwei Jahre dauert die Ausbildung, die sieben Wochenendseminare, eine Märchenwoche und ein Abschlussseminar umfasst. «In der Ausbildung wurde man an die Rhetorik, an die Ausdrucksmittel Schritt für Schritt herangeführt», erläutert Christina Gnägi. Wer Märchen erzählen wolle, dürfe diese nicht einfach nur auswendig lernen. Vielmehr entwickle man innere Bilder, fast wie ein Bild, die man dann wiedergebe, so die Hönggerin. «Man muss die Geschichte erst völlig verinnerlicht und verstanden haben, bevor man sie erzählen kann», pflichtet ihr Romy Day bei. Sie hätten in der Ausbildung Bilder gezeichnet und Märchen pantomimisch erzählt, gibt sie einen Einblick in die Lernmethoden. Bis ein Märchen sitzt und erzählt werden kann, braucht es oft viele Wochen, wenn nicht Monate.

«Je mehr du dich in das Märchen hinein begibst, desto mehr lebst du es», präzisiert Beatrice Zsifkovits. «Wir erzählen die Geschichten wirklich, wir lesen sie nicht nur vor, wie dies oft geschieht», so Ruth Day. Dass



Romy Day erzählt gestenreich ein Märchen, während Ruth Day auf Enkelin Joy aufpasst.



Jede Märchenerzählerin hat ihren eigenen Stil: Hier lauschen Ruth Day, Christina Gnägi und Romy Day Beatrice Zsifkovits (v.l.), welche die Geschichte vom Schöpfer erzählt.

Fotos: Philippa Schmidt

sie seit anderthalb Jahren gemeinsam auftreten, hatte ursprünglich vor allem mit der Tatsache zu tun, dass drei der vier aus dem Raum Zürich stammen. Die Appenzellerin Romy Day – Ruth Days Tochter – hat immerhin Küsnachter Wurzeln.

Doch wer das Quartett zusammen erlebt, merkt schnell, dass es sich nicht um eine Zweckgemeinschaft handelt: Auch wenn jede ihren ganz eigenen Charakter hat, stimmt die Chemie. «Wir haben den gleichen Sinn für Humor», ist Christina Gnägi überzeugt. Ein feiner Humor und Charme ist auch den Märchen eigen, welche beim Proben erzählt werden. Da ist die Rede von «Rosenlippen, Pfirsichbäggli und Gazellenaugen» oder von der «Weichheit der Papageienbrust und der Härte vom Diamanten». Ob auf Schweizerdeutsch oder auf Hochdeutsch, welches Romy verwendet, um Märchen zu erzählen,

die Geschichten an diesem Abend sind etwas für Menschen, welche die Schönheit der Sprache lieben. «Grundsätzlich sollte man Märchen in seiner Muttersprache erzählen», erläutert Romy Day.

Für die Tatsache, dass sie auch auf Hochdeutsch erzähle, gebe es mehrere Gründe, fährt sie fort: Zum einen möge sie die hochdeutsche Sprache sehr gerne, zum anderen könne man mit dieser sehr gut Bilder malen, ist die Musikerin überzeugt.

Märchen aus aller Welt

Ursprünglich wurden die Geschichten aber in anderen Sprachen erzählt, etwa auf Arabisch oder in einer afrikanischen Sprache, denn die Herkunftsländer von Märchen sind so bunt und vielfältig wie die Geschichten selbst. Aus Westafrika, dem Irak und aus Venedig stammen die Märchen, die am Freitag erzählt werden, unter an-

derem. Es gibt aber auch russische, tibetische, nordische, kurzum Märchen aus der ganzen Welt – die zauberhaften Geschichten sind ein globales Phänomen.

«Es ist faszinierend, wie thematisch eigentlich gleiche Geschichten in unterschiedlichen Ländern ganz anders erzählt werden», merkt Christina Gnägi an. «Von Märchen spricht man, wenn sie überliefert wurden, das andere sind Kunstmärchen», fügt Beatrice Zsifkovits an. «Kunstmärchen sind schöne Geschichten, aber Volksmärchen sind etwas Archaisches», schwärmt Gnägi. «Der Mann aus Zucker», das titelgebende Märchen, stammt etwa aus Griechenland. «Der Mann aus Zucker ist ein sehr, sehr süsser Mann zum Anknabbern», verrät Gnägi mit einem Augenzwinkern, bevor sie anfängt von der Prinzessin zu erzählen, die einfach keinen Mann fand, bis ihr die entschei-

dende Idee kam ... Wer diesen Märchen lauscht, dem wird schnell bewusst, dass Märchen mehr sind als Schneewittchen, Dornröschen und der Froschkönig. «Den Ruf des Kindermärchens verdanken wir den Gebrüder Grimm, das war fast schon ein Marketingtrick», amüsiert sich Christina Gnägi, die selbst im Marketing-Bereich arbeitet.

Alles dreht sich um die Liebe

Dass es beim Märchenabend um eines der ältesten Gefühle der Welt geht, die Liebe, man könnte sogar sagen Erotik, wird beim Proben schnell offensichtlich – doch es ist eine Erotik im märchenhaften Sinne. «Für mich ist Erotik, wenn man etwas durch einen Schleier erahnt, nicht wenn jemand «füdliblutt» ist», spezifiziert Ruth Day, während die anderen zustimmend nicken. Dementsprechend haben sie ihre Geschichten auch ausgesucht. Romantik wird es in der Chrottegrötte übrigens nicht nur zum Hören, sondern auch zum Betrachten geben. Ganz in Rot wird sie gehalten und mit Rosen und Kerzen geschmückt sein.

So schwarz-weiss wie Kindermärchen sind Märchen für Erwachsene üblicherweise nicht, Gut und Böse treten oft in subtilerer Form auf. «Sie haben nie einen erhobenen Zeigefinger, es sind fröhliche, hintergründige, manchmal auch absurde Schmunzelgeschichten», macht Beatrice Zsifkovits einem gwundrig.

Dabei können diese Märchen auch ganz schön emotional sein. «Ich erinnere mich an ein Märchen, das ich zuerst einfach nicht erzählen konnte, weil ich immer anfangen musste, zu weinen», gesteht Ruth Day. Dabei handelte es sich um die Geschichte eines alten Indianers, der in die ewigen Jagdgründe eingehen will, weil er so alleine ist. Doch so alleine ist er gar nicht, wie auch der Titel des Märchens «Der Hund mit den treuen Augen» verrät. Die Märchenwelt hat eine treue Anhängerschaft: Es gibt nicht nur Schulen, sondern auch Wissenschaftler, die sich damit beschäftigen, Märchenzeitschriften, Newsletter und natürlich ganz viel Märchenliteratur.

«Bis Männer sich erst einmal in die Märchenwelt begeben, braucht es ein bisschen, aber die, welche kommen, sind absolut fasziniert», hat Christina Gnägi beobachtet. Fasziniert sind nicht nur die männlichen Zuschauer und Zuhörer, sondern auch Baby Joy, das Romy Day zur Probe mitgebracht hat. Mit grossen Augen schaut sie zu, wenn Grossmutter Ruth, Mutter Romy und die anderen Frauen die Märchen lebendig werden lassen – fast beschleicht einem das Gefühl, sie verstehe jedes Wort. Wer weiss, vielleicht wächst hier die nächste Märchenerzählerin heran?

«Der Mann aus Zucker ... und andere schmackhafte Geschichten von und für Mann & Frau», Freitag, 29. August, 19 Uhr in der Chrottegrötte (Obere Dorfstr. 27), Küsnacht. 30 Fr., Schlummertrunk inbegriffen. Bitte per E-Mail oder SMS anmelden: ruth@day.li, 079 455 04 80. www.innerspring.ch

ANZEIGEN

modernisieren
bauen

4.-7.9.2014
Messe Zürich

Do-So 10-18 | bauen-modernisieren.ch

25% RABATT auf Tageskarte

Gutschein-Nr. BM14PRANZ0070 online
einlösen unter www.bauen-modernisieren.ch/ticket

Die Baumesse.
Wo man schaut, bevor man baut.



Quelle: renggli-haus.ch

Patronat HEV Schweiz

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Stadtbibliothek Opfikon empfiehlt:

Ehre



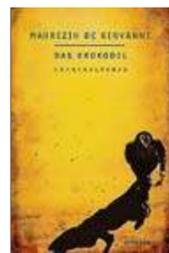
Die Zwillinge Pembe und Jamila sind ein Herz und eine Seele. Doch während Jamila ihre Zukunft in einem kurdischen Dorf sieht, strebt Pembe nach mehr. Als sie mit ihrem Mann und ihren drei Kindern von Istanbul nach London zieht, erhofft sich Pembe ein erfüllteres Leben.

Doch in der fremden Welt zerreisst es die Familie, die weder den Ansprüchen ihrer alten noch der neuen Kultur gerecht zu werden scheint. Pembes Tage sind düster – bis sie den weltweiten Elias kennenlernt. Sie teilen die Liebe zum Kochen, und Elias zeigt Pembe neue Horizonte auf, geprägt von Zärtlichkeit, Rücksichtnahme und Verständnis. Die in der Heimat zurückgelassene Schwester Jamila, die dort im Einklang mit der Natur ein einsames Dasein fristet, spürt, dass sich mit der neuen Bekanntschaft Pembes ein schreckliches Unheil anbahnt, und sie entschliesst sich zu einer folgenschweren Reise nach London.

Elif Shafak gehört zu den meistgelesenen Schriftstellerinnen der Türkei. Dieser Roman ist ein bewegendes Familienepos über Hoffnung und Verlust, Vertrauen und Verrat, Liebe und Ehre.

Elif Shafak. Ehre. Kein & Aber 2014

Das Krokodil



Maurizio De Giovanni wurde 1958 in Neapel geboren, wo er heute noch lebt. Er studierte Literatur, arbeitet aber hauptberuflich als Banker. «Das Krokodil» ist der erste Fall in der Serie um Inspektor Lojaccono. Drei junge Menschen werden tot aufgefunden, kaltgemacht durch ein und dieselbe Waffe. Den Täter nennt die Presse nur «das Krokodil», weil er am Tatort ein Taschentuch mit Tränenflüssigkeit hinterlässt. Weint er Krokodilstränen um seine Opfer?

Inspektor Lojaccono wurde von Sizilien nach Neapel strafversetzt. Jetzt sitzt er in einem tristen Polizeibüro und dreht Däumchen. Bis die schöne und unnahbare Staatsanwältin Laura Piras sein Talent erkennt und ihn mit dem Fall betraut. Und so treffen in einem morbiden Neapel der Inspektor und der Killer aufeinander. Ein neues Kapitel des ewigen Kampfes zwischen Gut und Böse beginnt. Dieser Roman wurde 2012 mit dem wichtigsten Preis für italienische Kriminalromane, dem Premio Scerbanenco, ausgezeichnet.

Maurizio De Giovanni. Das Krokodil. Kinder 2014

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 28. August

20.00–22.00 Eishockey NLA: Team-Cup 2014 um die MS-Trophy, SC Bern–HC Davos. Es findet kein Vorverkauf statt. Die Kasse ist ab 19 Uhr geöffnet. Eishalle KEK, Johannisburgstrasse 11, Küssnacht.

Freitag, 29. August

15.00–16.00 Diavortrag: Über die Bretagne mit Jörg F. Schuler. Tertianum Residenz Zollikerberg, Sennhofweg 23, Zollikerberg.

19.00–20.30 Märchenabend: «Der Mann aus Zucker» und andere schmackhafte Geschichten für Mann und Frau, frei erzählt von Romy Day, Ruth Day, Beatrice Zsifkovits und Christina Gnägi. Reservation unter ruth@day.li oder 079 455 04 80. Chrottegrötte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht.

20.00–22.00 Eishockey NLA: Team-Cup 2014 um die MS-Trophy, ZSC Lions–Kloten Flyers. KEK, Johannisburgstrasse 11, Küssnacht.

Samstag, 30. August

8.30–16.00 Eishockeynachwuchs: Team-Cup 2014 um die MS-Trophy, Mini-TOP-Team-Cup um die MS-Trophy. Folgende Teams nehmen Teil: GCK Lions, ZSC Lions, Kloten Flyers, HC Davos, SC Bern. Eishalle KEK, Johannisburgstrasse 11, Küssnacht.

9.00–14.00 Dorfmarkt mit Kinderflohmärkt: Marktfahrer bieten ihre Produkte an. Dorfplatz Zumikon, Dorfplatz, Zumikon.

11.00–16.00 Sommerfest: Mitarbeitende des Alterszentrums stellen ihre Heimat mit Musik, Speisen, Getränken, Handarbeiten und Tänzen vor. Alterszentrum Sonnenhof, Lerchenbergstrasse 35, Erlenbach.

11.00–16.00 100 Jahre Seerettungsdienst Küssnacht-Erlenbach: Präsentation des Seerettungsdienstes. Diverse Attraktionen: Bootsfahrten, Festwirtschaft, Barbetrieb. Bootshaus Küssnacht, unterhalb Rest. Steinburg, Seestrasse, Küssnacht.

17.00–22.30 Eishockey NLA: Team-Cup 2014 um die MS-Trophy, Spiel um Rang 3 und Finalspiel um die MS-Trophy. Eishalle KEK, Johannisburgstrasse 11, Küssnacht.

Sonntag, 31. August

9.30–17.00 Eishockeynachwuchs: Team-Cup 2014 um die MS-Trophy. Eishalle KEK, Johannisburgstrasse 11, Küssnacht.

Montag, 1. September

17.00–18.00 Sprechstunde: Des Küssnächter Gemeindepräsidenten. Es können Anliegen aller Art besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Gemeindehaus (2. OG, Büro 206), Obere Dorfstrasse 32, Küssnacht.

Dienstag, 2. September

9.30–12.00 Café International: Der Treffpunkt, um neue Leute kennenzulernen, Freunde zu treffen

und gemeinsam etwas zu unternehmen. Dorfplatz Zumikon (Güggellouge), Dorfplatz, Zumikon.

15.00–15.30 Reim & Spiel: Fingerspiele und Kinderverse. Für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Reim und Spiel ist ein gemeinsames Projekt des Familienzentrums und der Bibliothek. Keine Anmeldung notwendig. Leitung: Kathrin Neuhaus, Musikpädagogin. Familienzentrum Küssnacht, Obere Witlisgasse 28, Küssnacht.

18.00 Feierabendgespräch: Die SP Zollikon und Küssnacht laden ein zu einem Feierabendgespräch mit Jacqueline Fehr, Quartiertreff Freizeitdienst Zollikerberg, Binzstrasse 10, Zollikerberg.

19.45 Proben: Für das Konzert vom 2. November, «Messe aux Cathédrales». Der Evang. Kirchenchor Küssnacht sucht für sein Chorprojekt Zuzüger in allen Stimmlagen. Die Proben, die jeweils am Dienstag um 19.45 Uhr stattfinden, beginnen am 2. September. Chorleiter Jürg Tobler gibt gerne Auskunft, Tel. 076 381 03 03 oder E-Mail: j.tobler@hotmail.com. Ref. Kirchengemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 2, Küssnacht.

Mittwoch, 3. September

14.30–15.00 Geschichten aus dem Koffer: Für Kinder von 4 bis 6 Jahren. Eintritt frei. Gemeinde- und Schulbibliothek Herrliberg, Schulhausstrasse 37, Herrliberg.

20.00 Benefizkonzert für die Noma-Hilfe: Mit Musicalstar Eveline Suter und Pianist Claude Diallo, Moderation Andrea Bianca. Reformierte Kirche Küssnacht.



Foto: Caroline Micaela Hauger

Zwischen Himmel und Erde

«Peak Art» nennt die Küssnächter Fotografin Caroline Micaela Hauger ihre Bilder aus der alpinen Welt. Ihre Fotografien, eine Liebeserklärung an die erhabensten Wolkenkratzer der Welt, sind noch bis Sonntag, 31. August, in der Photobastei, Bärengasse 29, 8001 Zürich, zu bestaunen. (ks.)

KIRCHEN

Katholisches Pfarramt Küssnacht-Erlenbach

Küssnacht, St. Georg
22. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 30. August
17.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 31. August
10.30 Eucharistiefeier

Itschnach
Friedhofkapelle Hinterriet
Sonntag, 31. August
9.00 Eucharistiefeier

Erlenbach
Kirchenzentrum St. Agnes
Samstag, 30. August
18.30 Eucharistiefeier

Reformierte Kirchengemeinde Küssnacht

Sonntag, 31. August
10.00 Kirche: Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner
anschliessend Kirchenkaffee
10.15 Pfliegeresidenz Bethesda:
Heimgottesdienst, Pfr. Ruth Stenger
11.30 Kirche: Jugendgottesdienst
Dienstag, 2. September
Heimgottesdienst
10.30 Seniorenheim am See Pavillon
16.30 Seniorenheim am See, Raum Seeblick
18.15 Seniorenheim Wangensbach
Pfr. Brigitte Crummenerl
Mittwoch, 3. September
18.06 bis 18.26 Kirche:
6nach6 Kurzgottesdienst
Pfr. Brigitte Crummenerl

SUDOKU

Es existieren nur die Ziffern 1-9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern (nur ein Mal!) stehen.

Rätseln Sie mit und gewinnen Sie 20 Franken!

	4		7					8
6		2	1		8			5 3
		8		6		2		
7					2	5		
4	2		3		1		8	6
		6	8					2
		4		1		3		
2	1		4		5	6		7
9					6		1	

RÄTSELN SIE MIT:

So einfach können Sie am Gewinnspiel teilnehmen:

- per SMS: QZ SUDOKU plus Lösungszahl an 919 (Fr. 1.50/SMS) (zum Beispiel: QZ SUDOKU 245)

- per Postkarte (A-Post) an folgende Adresse:
QZ SUDOKU plus Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf

Dies ist ein Gewinnspiel der Firma TIT-PIT GmbH www.smsplay.ch. Es nehmen alle Personen an der Verlosung teil, die ein SMS mit dem Wort QZ SUDOKU plus Lösungszahl an die Zielnummer 919 senden (CHF 1.50/SMS). Gratiesteilnahmemöglichkeit mit einer Postkarte (A-Post) an folgende Adresse: QZ SUDOKU plus Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmechluss ist der 03. September 2014. Es bestehen dieselben Gewinnchancen, ob SMS oder Postkarte. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. AGB unter: www.smsplay.ch



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12'734 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.-
Inserate: Fr. 1.06/mm-Spalte
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Muggenburger
Redaktion: Philippa Schmidt (phs.),
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lisa Maire (mai.)
Ständige Mitarbeiter:
Willi Glogger (glo.), Willy Neubauer (wn.),
Nicole Isele (is.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Mayjoy Föhn, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26,
haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044
913 53 33, Fax 044 910 87 72
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: NZZ Print, Schlieren